





Helmut Genaust

**Etymologisches
Wörterbuch
der botanischen
Pflanzennamen**

Dritte, vollständig überarbeitete
und erweiterte Auflage

Springer Basel AG

Erste Auflage 1976
Zweite Auflage 1983

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Genauet, Helmut:

Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen/
Helmut Genauet. - 3., vollständig überarb. und erw. Aufl. -
Basel ; Boston ; Berlin : Birkhäuser, 1996
ISBN 978-3-0348-9976-5

NE: HST

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechts.

© 1996 Springer Basel AG

Ursprünglich erschienen bei Birkhäuser Verlag, Basel 1996
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1996

Gedruckt auf säurefreiem Papier,
hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. TCF ∞
Umschlaggestaltung: Markus Etterich, Basel

ISBN 978-3-0348-9976-5 ISBN 978-3-0348-9282-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-0348-9282-7

9 8 7 6 5 4 3 2 1

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Einleitung	1–16
1. Zur Etymologie der Pflanzennamen	1
2. Zur Geschichte der botanischen Pflanzennamen	3
3. Zur sprachlichen Typologie der botanischen Taxa, ihrer Aussprache und Betonung	11
4. Zu den deutschen Pflanzennamen	15
Abkürzungen	17–29
Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen	31–701

VORWORT

Seit dem Beginn der Arbeiten zur ersten Auflage dieses Wörterbuchs sind mehr als 25 Jahre vergangen. Mein damals gehegter Wunsch, daß mit diesem Werk der botanischen Forschung und Praxis ein zuverlässigeres Mittel zur schnellen Orientierung über Etymologie, Geschichte und Aussprache der botanischen Namen in die Hand gegeben werden könnte, ist über Erwarten in Erfüllung gegangen, wie die zahlreichen Zuschriften und Rezensionen gezeigt haben.

Auf der anderen Seite sind aber im vergangenen Vierteljahrhundert gerade auf dem taxonomischen Gebiet Veränderungen in einer Größenordnung von mehreren Tausenden eingetreten, die allein schon deswegen eine Neubearbeitung dieses Buches erforderlich machten. Es genügt hierfür, die von mir damals benutzte 9. Aufl. des ZANDER von 1964 mit der aktuellen 14. Aufl. von 1993 zu vergleichen, die insgesamt 27 308 Namen, darunter aber 8209 Synonyme, umfaßt. Es war also zunächst angebracht, das taxonomische Material zu aktualisieren und die Synonyme bis auf wenige, in der Forschung noch diskutierte (z. B. *Pritzelago* = *Hutchinsia*) oder aus Gewohnheit beibehaltene Relikte (z. B. *Ophrys fuciflora* statt regelhaftem *Ophrys holoserica*) zu eliminieren. Zugleich habe ich die Materialgrundlage durch die massenhafte Neuaufnahme von Gattungen und Arten der Bakterien, Algen, Flechten, Moose und Farne, aber auch der Gymnospermen und Angiospermen, erheblich erweitert. Aus konventionellen Gründen sind auch die mykologischen Taxa weiterhin in diesem Buch vertreten, selbst wenn nach neueren Erkenntnissen die Pilze nicht mehr dem Pflanzenreich zugeordnet werden können. Auf dieser Grundlage bietet das Wörterbuch jetzt mehr als 35 000 Taxa, die einer etymologischen Prüfung zu unterziehen waren.

Im Vorwort zur ersten Auflage habe ich 1975 ausgeführt, daß bis dahin das heute fast 150 Jahre alte *Etymologisch-botanische Handwörterbuch* von Georg Christian WITTSTEIN noch das beste und umfangreichste Nachschlagewerk seiner Art darstellte, obwohl es 1852 kaum 30 Jahre nach den ersten Anfängen der Historischen Sprachwissenschaft und noch vor Erscheinen der ersten maßgebenden etymologischen Wörterbücher des Lateinischen und Griechischen entstanden war und somit aus linguistischer Sicht einen Stand bot, wie ihn die Botanik vergleichsweise etwa vor der Zeit LINNÉ'S innehatte. Mein Bestreben war daher zunächst, die Erklärung der botanischen Pflanzennamen mit dem aktuellen Stand der etymologischen Forschung in den indogermanischen Sprachen zu vereinbaren und im einzelnen solche Etymologien, wo möglich, auch in semantischer Hinsicht kritisch zu prüfen. Was dabei an ersten Ergebnissen herausgekommen ist, hat leider auf linguistischer Seite keine Resonanz gefunden (so bleibt dieses Buch etwa bei KLUGE 1989 unberücksichtigt), dafür aber erfreulicherweise auf botanischer und mykologischer Seite. So hat PACIONI 1982 jeder Pilz-Art einen etymologischen Artikel gewidmet, der auf meinen Erklärungen fußt, und NICOLSON 1988 leitet die wissenschaftliche Diskussion dieser Ergebnisse auf dem Sektor der Gattungsnamen der Araceae ein. Die Anregungen von Manfred A. FISCHER wurden mit dem Kürzel *M. Fisch.* übernommen. Allen diesen Kritikern, auch den strengerem, bin ich gleichwohl zu Dank verpflichtet, weil sie das notwendige Ferment im sonst so schleppenden Gärungsprozeß der botanisch-etymologischen Forschung bilden.

Auf der Grundlage aller dieser kritischen Anregungen und nicht zuletzt der unermüdlichen Unterstützung des Verlages Birkhäuser habe ich eine Neubearbeitung des Materials in Angriff genommen, die nicht mehr allein den linguistischen, sondern jetzt verstärkt, und dies zu gleichen Teilen, den botanischen Aspekten der Etyma gerecht zu werden versucht. Die dabei verfolgte Methode wird, wie ich hoffen möchte, auch bei scheinbar ganz vertrauten Etymologien (z. B. *Agaricum*, *Androsace*, *Anemone*, *Atropa*, *Calendula* usw.), aber auch bislang ganz schwierigen Artikeln (z. B. *Aquilegia*, *Armeria*, *Armoracia*, *Arnica* usw.), zu neuen Erkenntnissen führen. Ferner wird sie die zahlreichen nicht nur in den sprachlichen, sondern auch in den botanischen Handbüchern (s. die Art. *Forskalia*, *pardalianches*, *piscipula* usw.) überlang konservierten Ruinen wohl endlich zum Einsturz bringen. Insofern erwarte ich gerne eine Neubelebung der Diskussion sowohl auf botanischer wie auf linguistischer Seite und möchte alle Fachkollegen bitten, sich mit Kritiken und Ergänzungen direkt an mich zu wenden.